

Kurzportrait Childaid Network –

Kindern durch Bildung eine Zukunft schenken

Childaid Network engagiert sich für Kinder und Jugendliche, die sonst keine Chancen hätten

Die Stiftung Childaid Network wurde als rechtsfähige gemeinnützige Stiftung im Frühjahr 2007 von den Eheleuten Dr. Brigitta Cladders und Dr. Martin Kasper mit einem Startkapital von 500.000 € gegründet. Childaid Network möchte im Bündnis mit anderen Organisationen mit modellhaften Projekten möglichst vielen Kindern und Jugendlichen, die sonst keinen Zugang zu Bildung haben, die Gelegenheit geben, durch den Erwerb von Wissen und Fertigkeiten bessere Lebenschancen für sich und ihre Familien zu schaffen.

Die Projekte der Stiftung bringen Bildung in entlegene Dörfer und zu benachteiligten Stämmen

Mit dieser Zielrichtung hat Childaid Network Bildungsprojekte für Kinder und Jugendliche insbesondere in benachteiligten ländlichen Regionen von Nordostindien und Nepal gestartet. Schrittweise ist die Expansion in andere Geographien vorgesehen (Bhutan, Sambia, Haiti sind angebahnt).

Für Stammesgesellschaften in entlegenen Dörfern in den Fußhängen der Himalayas wurden mehrere 100 Lehrer ausgebildet. Dort bringen sie jungen Leuten, die nie eine Grundschule besuchen konnten, in Abendschulen nicht nur Lesen, Schreiben und Rechnen bei, sondern lehren sie auch Grundkenntnisse in Hygiene und neue landwirtschaftliche Methoden für ein besseres Überleben im Dorf. Im westlichen Assam helfen mehr als 70 Lehrer etwa 3.700 in den Flüchtlingslagern geborenen Kindern des Stamms der Santhals, Anschluss an das staatliche Schulsystem zu erlangen. Kinder aus den Elendsvierteln der Millionenstadt Guwahati werden in Nachbarschaftsschulen unterrichtet und mit einer Zusatzmahlzeit auch körperlich gestärkt. Drei- bis sechsjährige Stammeskinder der Wanchos und Nocte in den Hügeln von Arunachal Pradesh, die bisher während der Feldarbeit der Eltern allein gelassen waren, können nun in Vorschulen nach Methoden von Montessori gezielt gefördert werden. Mobile Lehrerteams pilotieren den dezentralen Unterricht in beruflicher Bildung für die benachteiligten jungen Adivasis in den Teegärten des östlichen Assam und die Stammeskinder in Manipur an der Grenze zu Myanmar. In Produktionsschulen erwerben bereits mehrere hundert junge Leute Fertigkeiten, mit denen sie zusätzliches Einkommen für die Familien erwirtschaften können.

Insgesamt eröffnen sich durch die von der Stiftung geförderten Projekte inzwischen für mehr als 10.000 junge Schülerinnen und Schüler in über 200 kleinen Schulen neue Lebensperspektiven. Dabei arbeitet die Stiftung mit bewährten lokalen Organisationen zusammen, die in den Kulturen verwurzelt sind, die Visionen von Childaid Network teilen und gute Netzwerke haben – und deswegen auch das weitere schnelle Wachstum begleiten und ermöglichen können. Zusätzlich werden die Projekte bei regelmäßigen eigenen Reisen überwacht und weiter entwickelt – sowie die Zusammenarbeit mit den Partnern gefestigt.

Ein aktives Team bemüht sich um Bewusstseinsbildung und öffentliche Wahrnehmung

Die Stiftung versucht, über die Projekte hinaus auch bei uns Veränderungen zu bewirken. Sie organisiert interessante Aktionen, Netzwerke und strukturierte Öffentlichkeitsarbeit, um das Thema Bildungsgerechtigkeit in einer breiteren Öffentlichkeit zu verankern. Dadurch werden auch Verbündete gefunden und neue Partnerschaften geknüpft.

Mit der Veröffentlichung von Studien, in Vorträgen, bei Veranstaltungen in Schulen und Wirtschaftsorganisationen, und mit Hilfe gezielter Medienarbeit macht die Stiftung öffentlich, dass es immer noch deutlich mehr als 100 Millionen Kinder gibt, denen das Grundrecht auf Bildung verwehrt ist. Mit Fachleuten und Gleichgesinnten werden erfolgreiche Konzeptionen diskutiert, weiter entwickelt und erprobt sowie Bündnisse geschmiedet, um gemeinsam diesem Übel abzuweichen.

Hierfür fand z. B. eine Aktionswoche unter Beteiligung eines indischen Kinderrechtlers statt. In 25 Veranstaltungen wurden vor allem Schüler und junge Leute für die Not ihrer Altersgenossen sensibilisiert. In Königstein ist mit dem Königsteiner Salon ein Netzwerk von etwa 500 Führungskräften aus Wirtschaft, Wissenschaft, Verbänden und befreundeten Hilfsorganisationen entstanden, das sich für bedürftige Kinder engagiert. In einer Veranstaltungsreihe ‚Kindern Chancen schaffen‘ organisieren die Stifter etwa einmal im Quartal einen Vortrag einer hochkarätigen Persönlichkeit wie Ministerpräsident a.D. Prof. Dr. Bernhard Vogel, Bundesbankpräsident a.D. Prof. Dr. Tietmeyer, Prof. Dr. Peter Eigen, Gründer von Transparency International oder Club of Rome Mitglied Prof. Dr. Radermacher, um diesen Kreis zusammen zu bringen und zu mobilisieren.

Mehrere Fernsehbeiträge, eine informative Webpage und mehr als 500 Artikel in regionalen und überregionalen Medien haben die junge Stiftung und ihre Anliegen inzwischen gut präsentiert. Ein Marktforschungsunternehmen hat die resultierende Bekanntheit kürzlich gemessen und dabei Werte in der Region ermittelt, die denen von vergleichbaren, aber alteingesessenen Organisationen entsprechen.

Innovative Aktionen bilden Netzwerke und werben um Unterstützung

Neben der Erzielung von guten Erträgen aus dem Stiftungskapital ist Childaid Network bewusst auf die Anwerbung von Zustiftungen und Zuspenden angelegt. Die Stifter haben die Vision, dass sich viele Menschen in ihrem Umfeld anstecken lassen und mit ihnen gemeinsam Zeit, Ideen, Erfahrungen und Kapital investieren, so dass möglichst vielen Kindern faire Bildungschancen eröffnet werden können.

Zu diesem Zweck wirbt die Stiftung in einem Netzwerk von Freunden, Kollegen und Bekannten - aber auch in der Öffentlichkeit - um Patenschaften für Bildung und um Spenden für die Projekte. Mit Unternehmungen und Bildungsinstitutionen wird versucht, gemeinsam Förderprojekte für Kinder zu konzipieren, zu finanzieren und zu implementieren. Obwohl die Stiftung noch jung ist, konnten hierbei in den letzten Jahren schon schöne Erfolge erzielt werden.

Eine wesentliche Einkommensquelle ist aber auch das Aktions-Fundraising mit Netzwerken. Einzelne Personen oder Gruppen verpflichten sich zu besonderen sportlichen Leistungen. Im Kollegen- und Freundeskreis werben sie um Sponsoren für diese Benefizaktivitäten und führen die Spenden den Projekten zu. So hat schon 2007 eine Gruppe von jungen Mitarbeitern eines Beratungsunternehmens 35.000€ eingenommen, indem sie innerhalb von 24 Stunden die drei höchsten Berge Großbritanniens bestiegen haben. In 2008 wurden etwa 70.000€ mit einer Fahrradbenefizaktion – den Karmariders - erzielt. Fünf Studenten radelten 5.000 Kilometer – 2.500 in einer großen Schleife rund um Deutschland und die gleiche Distanz durch die Projektgebiete in den Fußhügeln der Himalayas. Sie hatten dabei viele hundert Mitradler, konnten aus persönlicher Anschauung über die Projekte berichten und erzielten beachtliche Aufmerksamkeit in Fernsehen und Presse. In 2009 erkletterte eine 9-jährige den höchsten Berg Nordafrikas, den Mt. Toubkal, mit immerhin über 4160 Metern Höhe. Gemeinsam mit ihrer Familie, Verwandten, Freunden und Kollegen sammelte sie über 120.000€. Diese Aktionen haben neben den schönen Spendenerfolgen auch immer einen hohen Aufmerksamkeitsfaktor, tragen zur Bewusstseinsbildung bei und bringen den Beteiligten viel Freude.

Durch den gezielten Aufbau eines Spendernetzwerkes und Benefizaktivitäten mit guter Breitenwirkung konnten die Einnahmen der Stiftung von etwa 160.000 € im Rumpfgeschäftsjahr 2007 über etwa 280.000 € im Geschäftsjahr 2008 auf fast 500.000 € im Geschäftsjahr 2010 gesteigert werden.

Dieses schnelle Wachstum gelang auch wegen eines großen ehrenamtlichen Teams

Neben den Stiftern tragen viele ehrenamtliche Förderer, zumeist aus dem Rhein-Main Gebiet, in ihrer Freizeit aktiv zur Konzipierung der Projektarbeit, der Organisation von Veranstaltungen und der Verwaltungsarbeit bei oder helfen, die Bekanntheit der Stiftung in der Öffentlichkeit weiter zu verbessern. Hierunter sind gestandene pensionierte Führungskräfte, aber auch junge Mütter, Studenten und Schüler. Auch Steuerberatung, Buchhaltung, Vermögensverwaltung, Projektarbeit, Marketing, Webdesign und Redakteure wirken pro bono für Childaid Network, so dass kein Cent für Personalkosten investiert werden muss. Der Abschluss ist von einem vereidigten Wirtschaftsprüfer ohne Beanstandungen testiert und wird vom Finanzamt Bad Homburg und der Stiftungsaufsicht regelmäßig geprüft.

Gremien mit renommierten Führungspersönlichkeiten sorgen für professionelle Vorgehensweise

Neben den Stiftern gehört Hermann-Henrich Holtermann, pensionierter Bankdirektor, dem operativen Vorstand von Childaid Network an. Der Beirat der Stiftung besteht derzeit aus Karl-Heinz Flöther, COO Accenture (Kronberg), Dr. Thomas Gauly, Partner CNC Communications (Frankfurt), Wolfgang Kirsch, CEO DZ Bank (Frankfurt), Dr. Thomas Kreuzer, Gründer und Leiter der Fundraising Akademie (Frankfurt), Jean-Paul Muller, Missionsprokurator der Salesianer (Bonn), Prof. Dr. Franz-Josef Radermacher, Professor für künstliche Intelligenz, Mitglied des Club of Rome und Leiter des Instituts FAW/n (Ulm), Ekkehardt Sättele, Partner Ernst&Young und Vorstandsvorsitzender der Alfons und Gertrud Kassel-Stiftung (Frankfurt) sowie Michael Steeb, Geschäftsführer Arbeitsgemeinschaft für Entwicklungshilfe (Köln).

Im August 2010 wurde Childaid Network von der Landesregierung Hessens wegen der Qualität der Projekte und dem vorbildlichem ehrenamtlichen Einsatz des Teams als Stiftung des Monats geehrt. Die neutrale Organisation Charity Watch empfiehlt Childaid Network nach gründlicher Prüfung besonders.